

Neuenbürg.
Quantum
Asche
kaufen bei
Chr. Meßger u. Söhne,
Werber.

ausmädchen
bei gutem Lohn gesucht
anatorium Schönbürg
Schönbürg bei Böfien
Schönbürg.
schönes
äuserfleisch
verlaufen
J. Georg Reutlinger
bei der „Aron“.

70000 Weber'sche
ausbadöfen
erde, Fleischgründer-
orrapparate
den deren Vorteile. Preis
n. 19.—, Doppelte 33.—
Preislisten umsonst!
und größte Spezialfabrik
Weber, Gillingen (S.)

Alle
leidende
Rheumatika
nur durch Böhlers Kuren
aus ihren Gelenken und
befreit werden. Wirkung
r. ein. Kostlos.

Bühler, Spöckle, 2
Krad (Württemberg).
von Nationalen Franzosen
herausgegebene Deutsche
Konjervieren
von
ott oder Marmelade
ne Zucker
Konjervierungsmittel
mit beliebigen Gewürzen
ist zu haben bei
Lech, Buchhandl.

Rechtstetter
chenbauholz
ung am 29. August
entw. 15000 u. 5000
sch einige eingetroffen
haben in der
uchhandl. ds. Blatt.

tesdienste
in Neuenbürg
Sonntag nach Dreizehnig
den 27. August
9 1/2 Uhr (1. Nov. 12. 1873)
adviktor Oppenländer
1 1/2 Uhr für die Höhe
D. Gm.
ernach 2 1/2 Uhr Treuen
ir das im Feld gehalten
abgedr. Christian Preis 4
den 1. September, abend
Kriegsberichts.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.50.
Durch die Post bezogen
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.50;
im sonstigen inländischen
Verkehr M. 1.60;
hiera 30 c Postgebühr.

Bestellungen nehmen alle Post-
stellen und Buchhändler und
in Neuenbürg die Postagentur
überhaupt entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.
Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
die einspalt. Zeile 12 c
für auswärts 15 c
bei Auskunftserteilung
durch d. Geschäftsst. 20 c.
Reklame-Zeile 30 c.
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachlag.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4

Nr. 200.

Neuenbürg, Montag den 28. August 1916.

74. Jahrgang.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“

Großes Hauptquartier, 26. Aug. (WTB.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:
Bei andauernden, heftigen Artilleriekämpfen nördlich der Somme sind abends im Abschnitt Thiépval und Fourceauxwald und bei Maurepas feindliche Infanterieangriffe erfolgt. Sie sind abgewiesen.

Nordwestlich von Tahure nahmen unsere Patrouillen im französischen Graben 46 Mann gefangen.

Im Maasgebiet erreichte das feindliche Feuer gegen einzelne Abschnitte zeitweise große Stärke.

Durch Maschinengewehrfeuer sind 2 feindliche Flugzeuge in der Gegend von Vapaume durch Abwehrfeuer, eines bei Zonnebede in Flandern im Luftkampf, je eines östlich von Verdun und nördlich von Fresnes (Woenvre) abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Es sind einzelne schwächere, feindliche Angriffe erfolgt und leicht abgewiesen. An verschiedenen Stellen kam es zu kleineren Gefechten im Vorklänge.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nördlich des Dnirowooses wurden im Angriff auf die Deganska-Planina Fortschritte gemacht. An der Roglena-Front feindliche Vorstöße abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

Wien, 26. August. (WTB.) Amtlich wird verlautbart vom 26. August: Italienischer Kriegsschauplatz: Das feindliche Geschützfeuer gegen unsere Stellungen südlich der Vipitoch war zeitweise wieder sehr lebhaft. Im Plökenabschnitt wurden Annäherungsversuche der Italiener abgewiesen. An der Front südlich des Fleimtals scheiterten die wiederholten Angriffe mehrerer Bataillone gegen den Canciaol, ebenso wie alle Vorstöße schwächerer feindlicher Abteilungen gegen unsere Kampfstellungen im Gebiete der Cima di Cece. Bei Lujera schoß Leutnant v. Siedler einen Caproni ab.

Bulgarischer Bericht.

Sofia, 27. Aug. (WTB.) Amtlicher Bericht des Generalstabs vom 26. August: Unser rechter Flügel setzt seinen Vormarsch fort. Die Abteilung, die südlich vom Ochridasee vorgeht, hat das Dorf Kallit (10 km nördlich von Koriza) am Nordufer des gleichnamigen Sees erreicht und genommen. Im Roglenatal versuchten die Serben nach ihren vergeblichen Angriffen vom 21. bis 23. Aug. am 25. August in der Richtung auf das Dorf Bahovo zum Angriff überzugehen. Sie wurden aber zurückgeschlagen. Das Schießen hört den ganzen Tag über nicht auf. Im Bardartale stellenweise Geschütz-kampf. In dem Dorfe Doldheli haben wir eine englische Abteilung mit dem befehlighenden Offizier gefangen genommen. Unser linker Flügel ist vom Barnar-Dogh vorgeückt und hat die ägäische Küste besetzt. Alle englischen Truppen haben sich in der Richtung auf Orfano und Tschavazi zurückgezogen. Wir haben vor Tschavazi und Orfano die Linie Kalowitza — Dedejali — Arhaskli — Mentekli eingenommen. — Gestern morgen haben drei russische Wasserflugzeuge in großer Höhe Barna überflogen und einige Bomben auf Stadt und Hafen abgeworfen. Es wurde niemand getötet. Der Sachschaden ist geringfügig. Unsere Wasserflugzeuge

haben zweimal mit sichtlichem Erfolg ein russisches Geschwader angegriffen, das in einer Entfernung von 10 Meilen von der Küste kreuzte. Alle Wasserflugzeuge sind unbeschädigt zurückgekehrt.

Berlin, 27. Aug. (Amtlich.) Die A. italienische Regierung hat durch Vermittlung der Schweizerischen Regierung der Kaiserl. Regierung mitteilen lassen, daß sie sich vom 28. ds. Monats an, als mit Deutschland im Kriegszustand befindlich betrachte.

Großes Hauptquartier 27. August. (WTB.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich der Somme wiederholten in den gestrigen Morgenstunden und während der Nacht die Engländer nach starker Artillerievorbereitung ihre Angriffe, südlich von Thiépval und nordwestlich von Bazieres. Sie sind abgewiesen worden, teilweise nach erbitterten Nahkämpfen bei denen der Gegner 1 Offizier, 60 Mann Gefangene in unserer Hand ließ. Ebenso blieben Vorstöße nördlich von Vajentin-le-Petit und Handgranatenkämpfe im Fourceauxwald für den Feind ohne Erfolg. Im Abschnitt Maurepas-Glery führten die Franzosen nach heftigem Artilleriefeuer und unter Einsetzung von Flammenwerfern starke Kräfte zu vergeblichem Angriff vor. Nördlich Glery eingebrochene Teile wurden im schnellen Gegenstoß wieder geworfen.

Südlich der Somme sind Handgranatenangriffe westlich von Fermanoviller abgeschlagen worden.

Beiderseits der Maas war die Artillerietätigkeit zeitweise gesteigert.

Abends gegen das Thiaumontwert und bei Fleury angelegte Angriffe brachen in unserem Feuer zusammen.

Westlich Craonnes und im Wald von Apremont wurden Vorstöße schwacher feindlicher Abteilungen zurückgewiesen.

Bei Arracourt und Vadonvillers waren eigene Patrouillen-Unternehmungen erfolgreich.

Im Sommegebiet wurde je 1 feindliches Flugzeug im Luftkampf bei Vapaume und westlich Kolliel, durch Abwehrfeuer westlich Athies, und nordwestlich Nesle abgeschossen. Außerdem fielen nordöstlich Peronne und bei Ribemont südöstlich St. Quentin gelandete Flugzeuge in unsere Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des General-Feldmarshalls von Hindenburg:

An der Dünafont wurden wiederholte Versuche der Russen östlich Friedrichstadt und bei Pennenwaden mit Booten über den Fluß zu setzen vereitelt.

Südöstlich Alessin stießen kleine deutsche Abteilungen bis in die 3. feindliche Linie vor und lehrten nach Zerstörung der Gräben mit 128 Gefangenen und 3 Maschinengewehre planmäßig in die eigene Stellung zurück.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:

Abgesender der für uns erfolgreichen Patrouillen-Kämpfe nördlich des Dniestr kein wesentliches Ereignis.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Auf dem östlichen Strumauer vorgehende bulgarische Kräfte nähern sich der Mündung des Flußkanals. An der Roglenafront schlugen feindliche Angriffe gegen bulgarische Stellungen am Bucjud-Tal fehl.

Oberste Heeresleitung.

Berlin, 28. Aug. (WTB.) Die rumänische Regierung erklärte gestern Oesterreich-Ungarn den Krieg. Der Bundesrat wird zu einer sofortigen Sitzung zusammenberufen.

Rundschau.

So gewaltig auch das Ringen in diesem Weltkrieg auf allen Kriegsschauplätzen sich gesteigert hat, eine Verlängerung der Landsturmpflicht über das 45. Lebensjahr hinaus ist, wie neulich zur Unterdrückung von allerlei Angstgerüchten amtlich versichert wurde, bei uns nicht zu befürchten, solange unsere militärische Lage sich nicht von Grund auf verschlechtert. Das Deutsche Reich ist glücklicherweise diese Versicherung erteilen zu können. Es steht damit allein da, denn unsere Bundesgenossen wie unsere Gegner sind längst beim 50. Lebensjahre als oberste Grenze der Heerespflicht angekommen. Deutschland ist auch dank der ausgezeichneten Ernte in der Lage, die Brotration von 175 auf 200 g für den Kopf und auf den Tag zu erhöhen. Weniger erfreulich dagegen ist die Wirkung der nun endgültig für den 2. Oktober beschlossenen Einführung der Reichssteuerkarte, die besonders uns Württemberger schwer trifft. Anfangs hatten wir 700, dann 560 g in der Woche zur Verfügung. Man hat damals schon Klagen hören, als ob dies zu wenig sei und wir waren — es ist bald ein Jahr her — an dieser Stelle genötigt, darauf hinzuweisen, wie viel besser es wäre, sich mit dieser Ration zu begnügen, weil sie leicht noch geringer werden könnte. So kam es jetzt auch: 250 g in der Woche ist in der Tat sehr wenig und wird von uns Schwaben, die dank einer rechtzeitigen Fürsorge der Behörden Fleisch in Pölle und Fülle im Lande haben, hart empfunden. Aber das Opfer muß gebracht werden.

Wer den Krieg gewinnen will, muß, wie gesagt, auch die Mittel dazu geben. Außer dem Schlachtfeld der Angeln von Stahl, Eisen und Blei gibt es auch noch ein solches der silbernen Angeln. Auf diesem wird demnächst die Schlacht um die fünfte deutsche Kriegsanleihe geschlagen werden, die unter allen Umständen mit einem glänzenden Siege enden muß. England und Frankreich ertrinken beinahe in der Flut kurzfristiger schwebender Schulden, weil sie keine langfristigen Anleihen unterbringen können. Rußland und Italien behelfen sich sogar nur noch mit der Fabrikation von Banknoten, die ungemein lebhaft an die Assignatwirtschaft der französischen Revolution erinnert. Alle diese vier Länder müssen sich in Amerika und sonstigen neutralen Staaten Vorschüsse zur Bezahlung der Kriegslieferungen holen und erhalten sie zu Bedingungen, die mehr als demütigend sind. Wir aber zeichnen unsere Kriegsanleihe. Sie wird wieder fünfprozentig sein und es wird sich nicht um einen bestimmten Betrag handeln, sondern man nimmt eben, soviel das deutsche Volk zeichnet. Wir zweifeln nicht daran, daß jeder nach Kräften tut, was er dem unseiner Existenz kämpfenden Vaterlande zu helfen vermag. Vertrauenswürdigere als irgend eine fremde Anleihe ist die unsrige auf jeden Fall. Deutschland hat mehr als 36 Milliarden in seinen vier ersten Anleihen zusammengebracht, England 19, Frankreich gar nur 10. Alles übrige mußten unsere Feinde auf einem weniger soliden Wege als dem der festen Anleihen zusammenpumpen. Die Fremdenheit zur Zeichnung der neuen Anleihe wird nicht zuletzt gehoben durch die willkommene Kunde von der glücklichen Heimkehr des Handelsunterseebootes „Deutschland“, das am Mittwoch abend vor der Wesermündung gelandet ist. Allen Läden und



Ränken unseres Erzfeindes, England, zum Trost hat das erste Unterwasserboot mit seiner 29köpfigen todesmutigen Besatzung an Bord, angeführt von altem kühnem Bremer Hanjäger Albion, dem meerbeherrschenden, ein Schnupfen geschlagen und den Blockading durchbrochen. Unseren braven Helden aber, die das „Friedensschiff“ durch alle Fahrnisse des weiten Ozeans vorbei an den zahlreich auflauernden feindlichen Kreuzern geführt haben, ein herzlich willkommenes Grüß Gott!

Wiederum sind die Württemberger in einem Tagesbericht besonders rühmend hervorgehoben worden. Wer diese wortreichen Berichte täglich liest, weiß die große Ehre und den Ruhm schwäb. Heldenkraft doppelt zu schätzen. In der graufigen Sommerschlacht wars, bei Guillemont, wo das Kaiser Wilhelm-Regiment neue unvergängliche Lorbeeren in den Ruhmeskranz des württembergischen Heeres flocht. Mit ungeheurer Ueberzahl stüteten die feindlichen Divisionen heran, aber die tapferen Schwaben forchten sich nicht und ließen keinen durch. Ungeheuer ist die Erbitterung, mit der dort gerungen wird, ungeheuer sind auch die Verluste des Gegners, wobei leider nicht zu leugnen ist, daß auch auf unserer Seite der Besten und Bravsten wieder so viele gefallen sind. Aber die Hauptsache ist doch der Sieg. Und daß die vereinigten Franzosen und Engländer mit ihrer Offensive nun schon in der 8. Woche angelangt sind, ohne durchzubringen, das bedeutet nichts geringeres als den Sieg. Es ist zugleich auch die 108. Kriegswoche, denn genau in der hundertsten feste der mörderische Angriff ein, der nach den Hoffnungen unserer Feinde den Krieg noch vor Winteranbruch entscheiden sollte. Jetzt kann man schon in allen französischen und englischen Zeitungen lesen, daß ein neuer Winterfeldzug nötig sei, um Deutschland im nächsten Jahr niederzuwerfen. Und ein von Rohheiten und Gemeinheiten strotzender Brief eines französischen Oberleutnants an seinen nachher in deutsche Hände gefallenen Sohn, einen Fliegerleutnant, spricht es ganz unzweideutig aus, daß noch ein Jahr nötig sei, um unsere Widerstandskraft, die militärisch nicht zu erschüttern ist, durch den Hunger zu brechen. Wir glauben, die französische Widerstandskraft ist längst vorher gebrochen. Bei dreidreiviertel bis vier Millionen Mann an Verlusten ist die französische Armee trotz aller farbigen Hilfsvölker aus Afrika und Asien und trotz der Einstellung von Kindern und Greisen längst zerbrochen, wenn die deutsche Wehrkraft noch aufrecht steht. Die Engländer aber, so zahlreich wie sie auch sind, und so rücksichtslos sie jetzt das Menschenmaterial vergeuden, zwingen es nicht.

Im Osten bereiten sich immer größere Dinge vor. Darüber, daß die russische Offensive gescheitert ist, herrscht überhaupt kein Zweifel mehr. Wo Hindenburg befiehlt, ist schon eine Defensive daraus geworden. Aber auch im Bereiche unserer österr.-ungar. Bundesgenossen kam mit deutscher Hilfe, wozu sich noch türkische gesellte, die Rückwärtsbewegung zum Stehen. An der galizischen Front ist ein vollständiger Umschwung erfolgt. Von den Karpathen her drücken deutsche Truppen gegen den russischen Vormarsch und es ist zu hoffen, daß die Bukowina noch in diesem Herbst aufs neue für die Oesterreicher zurückerobert wird. Am interessantesten gestaltet sich seit einigen Tagen die Kriegslage auf dem Balkan. General Sarrail, der seit sechs Monaten tatenlos mit seinem englisch-französischen Korps in Saloniki saß und lediglich eine griechische Leidensgeschichte ins Leben rief, hat nun auch den Befehl erhalten, sich der allgemeinen Offensive anzuschließen. Da aber der Hieb die beste Parade ist, so haben die deutschen und bulgarischen Truppen nicht erst gewartet, bis auch das italienische Hilfskorps von Saloniki her in Aktion trat, sondern sind kurzerhand zum Angriff übergegangen, wobei nunmehr zum erstenmal Deutsche und Italiener aufeinanderstoßen werden. Der Anfang ist für unsere Waffe vielversprechend. Er gibt den Rumänen reichlich zu denken. So kommt es, daß in Bukarest, wo noch vor kurzem die Liebe zur Entente himmelhoch emporlachte, das Thermometer der Volksseele fast auf den Gefrierpunkt gefallen ist.

Den freudigsten Ausblick auf die nächste Zukunft gewährt die neue Energie des Unterseebootkrieges, die allein bis Juli eine Million Tonnen zur Strecke brachte, und der schöne Erfolg, den die Unterseeboote neuerdings auch gegen englische Kriegsschiffe zu verzeichnen hatten. Kein Wunder, daß Albion so wenig Neigung verspürt, die Scharte vom 31. Mai am Skagerrak wieder auszuweihen. Es ist die alte Geschichte: sie sprechen von den deutschen Ratten die man ausgraben müsse, aber ihre eigene

Kriegsflotte ist nicht zu finden oder verschwindet schleunigst, sobald unsere U-Boote zum Tanz aufspielen. Der eine spitzt das Maul, der andere pfeift. Das ist der Unterschied zwischen der englischen und deutschen Flotte.

Wien, 24. Aug. Nach einer Meldung der Reichspost berichtet das russische Blatt *Ulro Rossij* aus Bukarest: In ganz Rumänien werden die Kraftwagen verzeichnet und die Wagenführer gemustert. In den hohen Kommandostellen werden Veränderungen vorgenommen. Zur raschen Einbringung der Ernte sind viele Urlaube bewilligt worden. Die von Bulgarien angekauften 3000 Wagen Petroleum, Benzin und Salz wurden von der Regierung beschlagnahmt. Ein strenges Gesetz ist gegen den Schmuggel erlassen worden. In Bukarest sind die in der Nähe der königlichen Residenz, der deutschen und österreichisch-ungarischen Gesandtschaften angebrachten Straßentafeln schwarz überstrichen worden, um sie für den Fall eines Luftangriffs unkenntlich zu machen.

Lugano, 26. Aug. Der zumeist gut unterrichtete römische Berichterstatter der *Tuciner Stampa* schreibt, der größte Teil der letzten beinahe 4stündigen italienischen Ministerratsitzung habe in der Tat der internationalen Lage gegolten, in erster Linie der Expedition nach Saloniki und ihren möglichen Folgen. Sonnino hielt einen langen Vortrag. Ein Minister habe dem Berichterstatter versichert, daß Sonninos Mitteilungen das Kabinett vollkommen befriedigt hätten. Sonnino habe auch die Beziehungen zu Rumänien berichtet; über seine Mitteilungen in dieser Frage hätten Minister strenges Stillschweigen gewahrt. Es könne nur soviel gesagt werden, daß die internationale Lage in den letzten Tagen eine tiefgehende Veränderung erfahren habe, die für den Viererband durchaus vorteilhaft sei. Die Verhandlungen mit Rumänien werden fortgesetzt. Während der Sitzung sei der rumänische Gesandte auf der Consulta erschienen.

Berlin, 26. Aug. (WZV. Amtl.) Im Anschluß an die amtliche Veröffentlichung vom 21. August wird bekanntgegeben, daß nunmehr alle an der Unternehmung vom 19. Aug. beteiligten Unterseeboote zurückgekehrt sind. Die Angabe der britischen Admiralität über die Zerstörung eines deutschen Unterseebootes ist demnach unzutreffend.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 26. August. (WZV. Amtl.) Der französische Funkpruch vom 24. Aug. 1916 abends (Lyon) behauptet, daß die Deutschen im Laufe der Kämpfe an der Somme 40 Divisionen eingesetzt hätten, das sei ebensoviel, wie die Franzosen in der fünfmonatigen Schlacht bei Verdun. Demgegenüber ist einwandfrei festgestellt: In der Zeit vom 21. Februar bis 20. Juli haben die Franzosen im Kampfabschnitt von Verdun nicht 40, sondern 66 Divisionen eingesetzt. In der Schlacht an der Somme sind bis jetzt von den Franzosen 23 Divisionen, von den Engländern 37 Divisionen, im ganzen also 60 feindliche Divisionen in vorderster Linie festgestellt worden.

Haag, 26. Aug. Aus Berichten englischer Blätter geht laut „*Irsk. Ztg.*“ hervor, daß bei den Angriffen auf die Höhe von Mouquet zwischen Pozieres und Thiepval lediglich die Australier beteiligt waren. Daß die Australier hierbei schwere Verluste erlitten haben, ist wohl selbstverständlich. Die englische Verlustliste vom Donnerstag meldet 24 tote, 50 verwundete und einige vermiste australische Offiziere. Die Zahl der verwundeten und getöteten Mannschaften ist noch nicht bekannt.

Zürich, 26. Aug. (GAS.) Die „*N. Z. Nachr.*“ melden zur Kriegslage aus Paris, daß man in Paris bereits die große englisch-französische Sontme-Offensive als einen völligen Versager einschätzt. In den maßgebenden Kreisen in Paris habe man auch bereits jede Hoffnung aufgegeben, daß die große Russenoffensive, von der man sich jeden Erfolg versprochen hatte, eine Wendung des Weltkrieges herbeiführen werde. Das Organ des Auswärtigen Amtes in Paris gebe in seiner Resignation bereits so weit, daß es in seiner letzten militärischen Besprechung seine Leser schon darauf vorbereitete, im Laufe dieses Jahres werde von der Entente überhaupt kein entscheidender Schlag mehr ausgeführt werden.

Wien, 26. Aug. Die „*Wien. Allgem. Ztg.*“ meldet laut „*Lot. Anz.*“ aus Athen: Die Truppen Sarrails, darunter eine englische Division, wurde in den ersten Tagen der Kämpfe von den deutsch-bulgarischen Truppen vollständig geschlagen und zum eiligen Rückzug auf Kavalla gezwungen, wo sie total erschöpft ankamen. 20000 Kranke liegen

in Saloniki, die an Ruhr, Typhus usw. leiden. Ununterbrochen treffen neue Züge mit Verwundeten dort ein. Mehrere Spitalschiffe haben bereits den Hafen verlassen.

Berlin, 27. Aug. Die „*Berl. Ztg.*“ meldet aus Mailand: Wie aus Saloniki gemeldet wird, sind die Verluste der zwei serbischen Brigaden bei Morina so außerordentlich schwer, daß das serbische Kontingent vorläufig aus der Kampffront genommen werden mußte.

Berlin, 27. Aug. Die „*Voss. Ztg.*“ meldet aus Athen: Aus Athen wird gemeldet, daß Ministerpräsident Jaimis dem König seine Demission angeboten habe. Der König lehnte das Gesuch jedoch ab, da er keinen Nachfolger für Jaimis zur Verfügung habe. Er fürchtete, durch die Wahl von Venizelos oder Gumaris eine der beiden kriegführenden Parteien zu verletzen. Der König beauftragte Jaimis, mit den Vertretern der Großmächte über die Wahl seines Nachfolgers im Falle eines Rücktritts des Kabinetts zu verhandeln.

Bukarest, 27. August. Aus Budauesi wird gemeldet: Die Russen treffen Vorbereitungen, Kimpolung zu räumen. Das entbehrliche Kriegsmaterial und Militärgepäck wurde bereits fortgeschafft. Ein Teil der russischen Truppen wird in der Richtung Czernowiz konzentriert. Der Angriff deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen entfaltet sich immer mehr.

Krafsau, 27. August. (WZV.) Heute um 7 Uhr abends ist Kaiser Wilhelm im Automobil mit kleinem Gefolge durch Krafsau gefahren. Eine vielhundertköpfige Menge brachte dem Kaiser Huldigungen dar.

Bern, 27. Aug. Dem „*Petit Parisien*“ zufolge ist in St. Nazaire der Dampfer „*Venezuela*“ mit einem größeren russischen Truppentransport angekommen.

Fest, 26. Aug. „*As Est*“ hat folgendes Radiotelegramm aus Barcelona erhalten: 20000 portugiesische Soldaten hätten an die Front gehen sollen. Bevor sie den Eisenbahnzug bestiegen, brach eine Revolte in der Bevölkerung aus. Es gab viele Tote und Verwundete. Man befürchtet neue Zusammenstöße.

Rotterdam, 26. Aug. (WZV.) Die englische Regierung hat der niederländischen Regierung mitgeteilt, daß vom Ende August an alle englischen Handelsschiffe bewaffnet sind. Die Führer der Schiffe haben von der englischen Admiralität strenge Anweisung, auf hoher See ihre Waffen gegen alle Schiffe anzuwenden. Neutrale Gewässer sollen respektiert werden.

Rotterdam, 26. Aug. Die Mannschaft des heute morgen in der Nordsee versenkten norwegischen Dampfers „*Belor*“ kam heute mittag hier an. Der Kapitän teilte mit, daß das Schiff nachts 12 1/2 Uhr aus Rotterdam ausgelaufen war und 300 Tonnen Stücker für England an Bord hatte, darunter 270 Tonnen Margarine und 30 Tonnen Früchte. Das Schiff wurde morgens 5 Uhr von einem deutschen Unterseeboot ohne Nummer angehalten und durchsucht. Der Mannschaft wurde genügend Zeit gegeben, sich in Sicherheit zu bringen und das Schiff dann versenkt. Das Unterseeboot hat sich damit beileben müssen, denn kurz darauf tauchten drei englische Patrouillenboote auf.

Köln, 26. Aug. Im Laufe einer Unterredung mit dem Vertreter der „*Köln. Ztg.*“ sagte Dr. Lohmann u. a.: Die „*Bremen*“ schwimmt jetzt tatsächlich auf hoher See. Sie fährt wieder nach Baltimore und ist wieder mit Frachtstoffen beladen. Kapitän König betonte, daß die Besatzung der Handelsunterseeboote vom ersten bis zum letzten Mann vollkommen militärfrei sei und in jeder Weise genau ebenso den Vorschriften der Seemannsordnung, überhaupt den Gesetzen und Bedingungen der Handelsmarine untersteht, wie die Besatzung eines jeden anderen Handelsschiffes.

Basel, 25. August. (GAS.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Der lezt bekanntgewordene Stand der Wetten bei Lloyd in London in Sachen der Rückfahrt des deutschen Tauchbootes ist vom 15. August. Es standen damals 93,5 Prozent der Wetten dafür, daß die „*Deutschland*“ von den Schiffen der Entente aufgehoben oder vernichtet würde.

Berlin, 26. Aug. (GAS.) Wir erfahren von gutunterrichteter Stelle, daß in absehbarer Zeit mit der regelmäßigen Einfuhr eines überseeischen Postverkehrs der Zentralmächte durch Unterseeboote über deutsche Häfen zu rechnen sein wird.

Haag, 26. Aug. „*Daily Chronicle*“ teilt laut „*Irsk. Ztg.*“ mit, daß die englische Admiralität neue 40 cm-Kanonen und 38 cm-Kanonen besitzt.

bus usw. leiden.
mit Verwundeten
haben bereits den

erl. Jtg." meldet
gemeldet wird,
den Brigaden bei
daß das selbige
pffront genommen

off. Jtg." meldet
det, daß Minister-
Demission ange-
das Geuch je-
für Jaimis zur
urch die Wahl von
eiden Kriegsführer-
König beauftragte
Großmächte über
Falle eines Rück-

Burdzoni wird
bereitungen, Kin-
Kriegsmaterial
fortgeschafft. Ein
in der Richtung
greift deutscher und
staltet sich immer

B.) Heute um
im Automobil
gefahren. Eine
dem Kaiser Dudi-

Parisen" zufolge
„Venezuela" mit
transport ange-

folgendes Radio-
20 000 portu-
front gehen sollen.
liegen, brach eine
Es gab viele
fürchtet neue In-

B.) Die englische
Regierung mün-
alle englischen
Die Führer der
Admiralität streuge
Baffen gegen alle
Gewässer sollen

Mannschaft des
nnten norwegischen
tag hier an. Der
nachts 12^{1/2} Uhr
und 300 Tonnen
hatte, darunter
Tonnen Früchte.
von einem deut-
angehoben und
de genügend Zeit
den und das Schiff
hat sich damit
tauchten drei eng-

einer Unterredung
" sagte Dr. Loh-
munt jetzt totsch-
ieder nach Balti-
beladen. Karitin
der Handelsunter-
Mann vollkommen
genau ebenso den
g. überhaupt den
adelsmarine unter-
anderen Handels-

Aus Rotterdam
gewordene Stand
n in Sachen der
votos ist vom 15.
3,5 Prozent der
chland" von den
t oder vernichtet

Wir erfahren von
sehbarer Zeit mit
ines überseischen
urch Unterseeboote
in wird.
ronicle" teil laut
liche Admiralität
a-Kanonen besige.

Die 40 cm-Geschütze kämen angeblich ihrer Wirkung
den deutschen 42 cm-Geschützen gleich; sie sollen
in zwei Minuten Projektilen von beinahe einer
Tonne Gewicht abschießen können. Diese neue
Kanone wiege ungefähr 110 Tonnen, wobei die
Plattform, auf der die Kanone steht, mit eiberechnet
ist. Angeblich sollen diese Kanonen noch eine Ver-
besserung der Krupp'schen Geschütze darstellen, was
abzuwarten bleibt.

Basel, 26. Aug. (SW.) Der „Zürcher
Tagessatz" berichtet, daß Rußland weitere Vorbe-
reitungen für den Feldzug 1917 trifft. Das russische
Kriegsministerium bestellte in den Tuchfabriken von
Kaschira zwei Millionen Meter Militärtauch, liefer-
bar im Frühjahr 1917.

Berlin, 25. Aug. Wie wir erfahren, hat der
verordnete Reichstagsabgeordnete Dr. Liebtnecht be-
seinen Verteidiger mit der Einlegung der
Revision gegen das Urteil des Oberkriegsgerichtes
beauftragt.

Württemberg.

Stuttgart, 24. Aug. In das Handelsregister
wurde eingetragen: Die Firma Württembergische
Brennstoffwerke für Deeresbier Gesellschaft mit
beschränkter Haftung hier. Gegenstand des Unter-
nehmens ist die Versorgung der württembergischen
Truppen mit Bier, insbesondere die Verteilung der
Anforderungen der württembergischen Deeresver-
waltungen auf die württembergischen Brauereien,
sowie der Einzug des Kaufpreises für das an die
Verwaltung gelieferte Bier und dessen Abführung
an die liefernden Brauereien, ferner erforderlichen-
falls die Vermittlung der Beschaffung der Rohstoffe
(Gerste und Malz). Das Stammkapital beträgt
2000 Mk. Zum Geschäftsführer ist bestellt:
Paul von Thünen, Kaufmann hier.

Heilbronn, 27. Aug. Die Reichsgerstenge-
sellschaft hat der Firma J. Klegenheimer in Heil-
bronn a. N. die Leitung ihrer Geschäftsstelle für
die Kommunalverbände Leonberg, Heilbronn, Nedar-
lun, Weinsberg, Besigheim, Badnang, Waiblingen,
Ludwigsburg, Marbach, Waiblingen, Maulbronn,
Dorfheim und Neuenbürg übertragen.

Reutlingen, 25. August. Des Reutlinger
Stadtrates nimmt sich nun auch die Tübinger
Stadtratsverwaltung an. Im Staatsanzeiger steht
folgendes geschrieben: Am 9. August 1916 wurde
in Reutlingen bei Reinigung des Mühlkanals ein
großes Goldstück, bestehend aus 141 Zwanzig-
markstücken in Gold, 1 Zehnmarsstück in Gold, zu-
sammen also 2830 Mk. in einem halbbedeckten Tuch
eingebunden, von Kindern gefunden. Die Goldstücke
tragen in der Hauptsache ältere Jahreszahlen und
sogar vom Jahre 1871 bis 1898. Da der Kanal
im August 1915 ebenfalls, wie 1916 gereinigt und
abgelassen worden ist, so ist anzunehmen, daß das
Gold erst seit August 1915 in den Kanal geworfen
worden ist. Es besteht der Verdacht, daß das Gold
aus einem Diebstahl herrührt und der Täter es in
der Absicht, es später zu holen, in den Kanal ge-
worfen hat.

Marktlage: Der Obstgroßmarkt war
heute gut besetzt, die starke Nachfrage konnte aber
nur in Keffeln befriedigt werden. Preisüberbietun-
gen kommen infolge der scharfen Kleiverkaufs-
kontrolle jetzt seltener vor. Bei dem Verkehr auf
dem Schillerplatz macht sich die erzwungene Teil-
nahmlosigkeit des Großhandels unangenehm bemerk-
bar. Wenn nicht mehr Ware von außen zugeführt
wird, werden unsere Märkte in den begehrtesten
Sorten, Birnen, Zwetschgen und Preiselbeeren.
Der Gemüsegroßmarkt hatte reiches Ange-
bot; Bohnen und Essiggurken waren in der ersten
Viertelstunde verkauft.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Neuenbürg. Grenadier Karl Mahler im
2. Garde-Infanterie-Regiment, Sohn des Seifen-
fabrikanten Mahler hier, wurde für besondere Tapfer-
keit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz
ausgezeichnet.

Höfen a. E. Wächtermeister Ad. Sidler
bei einer Artillerie-Munitions-Kolonne, Sohn des
Sägewerksbesizers Sidler, welcher schon länger im
Besitz der Silbernen Verdienstmedaille ist, wurde nun
auch mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Kotensol, 24. Aug. Unteroffizier Karl
Werkle, im Landw. Inf. Reg. 119, Sohn des
Hr. Nerle Maurer von hier, wurde für sein

tapferes Verhalten vor dem Feinde das Eiserne
Kreuz verliehen. Schon im August vorigen Jahres
wurde er mit der Silbernen Verdienst-Medaille
ausgezeichnet.

Aus der amtl. württ. Verlustliste Nr. 450 u. 451.

Inf. Reg. Nr. 126, Straßburg, 3. Kompanie.
Ulrich, Paul Regemann, Birkenfeld, schw. verw.
Heinrich Sattler, Calmbach, l. verw.
Christian König, Döbel, schw. verw.

4. Kompanie.
Ptn. Paul Förtscher, Birkenfeld, l. verw.

Neuenbürg, 26. August. Auf dem heutigen
Schweinemarkt war nur ein Paar Milchschweine
zugeführt, das raschen Absatz zu Mk. 62.— fand.
Mehr denn 20 Liebhaber mußten wieder leer beim-
ziehen. Hoffentlich stellen sich beim nächsten
Schweinemarkt wieder mehr Verkäufer ein, was
recht zu wünschen wäre.

Dermisches.

Die Reichsprüfungsstelle für Lebensmittelpreise
warnt dringend vor dem Erwerb wucherisch ver-
teuerter Seifenersatzmittel, da ein erheblicher Teil der
sogenannten Ersatzmittel durchaus ungeeignet ist,
Seife zu ersetzen; viele solcher Mittel sind schlecht-
hin als Schwindelmittel zu bezeichnen. Die noch
im Handel befindlichen Seifen dürfen gegen Seifen-
ersatz nach wie vor abgegeben werden. Die auf
Grund der Bundesratsverordnung jetzt in den Handel
kommende R.A.-Seife, die ebenfalls nur gegen Seifen-
ersatz erhältlich ist, wird von der realen Industrie
— nach den Weisungen des Kriegsausschusses für
pflanzliche und tierische Öle und Fette — aus
Ölen und Fetten oder daraus gewonnene Öle- und
Fettsäuren hergestellt und kostet 20 J (Stück von
50 g) bzw. 40 J (Stück von 100 g).

Die „Köln. Volksztg." erfährt von sachverständiger
Seite, daß der Ertrag der diesjährigen Frühkartoffel-
ernte die Schätzungen um mehr als das Dreifache
übersteigt. Man hatte den Ertrag auf 25 Millionen
Zentner geschätzt, in Wirklichkeit aber über 90
Millionen Zentner geerntet. Im allgemeinen rech-
nete man mit 25 bis 30 Zentner vom Morgen.
Bei der jetzigen Ernte ergab sich aber ein Ertrag
von nicht unter 40 Zentnern und stieg sogar bis zu
168 Zentner der Morgen.

Wertvolle Kulturarbeit. In vorbildlicher
Weise hat der Gutsbesitzer Jäger auf dem Linden-
hof bei Reutlingen praktischen Kriegsdienst geleistet.
Während des Krieges nahm er unter den größten
Schwierigkeiten (Lohnomiegelände mußten erstellt,
Wege angelegt, Wasser und Elektrizität zugeleitet
werden) die den Besuchern der schwäbischen Alb
wohlbekannte, etwa 330 Hektar große „Eninger
Weide", auf der Hochfläche zwischen Urach und dem
Lichtenstein gelegen, in landwirtschaftliche Bearbei-
tung. Obwohl noch nicht die ganze Fläche unter
dem Pfluge ist, ernährt das fruchtbare Neuland
bereits 100 Stück Milchläue und liefert schon dieses
Jahr etwa 6000 Zentner Kartoffel, 2000 Zentner
Korn, 2000 Zentner Hafer und 10000 Zentner
Futterrüben. Wo früher magere Weiden waren,
die nur Schafe ernährten, wogen jetzt üppige Ge-
treidefelder und steht üppiges Prachtland. Der
schöne Erfolg eines einzelnen Unternehmens zeigt,
daß sich noch manches Plätzchen der deutschen Erde
für unsere Ernährung nutzbar machen läßt.

Der Haß gegen Deutschland als Unter-
richtsgegenstand. Wie sich die englische Regie-
rung anstrengt, im Volk den Haß gegen Deutschland
zu nähren und zu schüren, geht aus einer Verord-
nung hervor, der zufolge in den englischen Schulen
die Kinder jetzt über die „deutschen Greuel und
Barbaritäten" unterrichtet werden müssen. Die
Unterlagen dazu bieten die Greuelgeschichten wie sie
von der Presse fortwährend aufgetischt werden. —
Und da gibt es Gemütschwangere Deutsche, denen
sogar Lissaucers „Haßgesang" zu grell in den Ohren
klingt!

Setzte Nachrichten u. Telegramme.

London, 28. Aug. (WTB.) Der militärische
Korrespondent der „Times" schreibt: Es fehlt noch
viel an der Erreichung unseres Ziels, der endgültigen
Besiegung der deutschen Heere. Es fehlt an
Mannschaften und an Munition. Die jungen
Truppen haben sich bewährt, aber sie sind doch bis
zu einem gewissen Grade noch improvisierte Milit-
tanten. Vor dem nächsten Frühjahr werden sie
kaum fertig ausgebildet sein. Für die Offensive an
der Somme waren wir nicht so vorbereitet, wie
wir es wünschen müßten. Eine allgemeine Offen-
sive auf der ganzen Linie in Flandern und in

Frankreich könnte mit Erfolg erst unternommen
werden, wenn die englischen Armeen im Norden in
demselben Verhältnis mit schweren Geschützen aus-
gerüstet sind wie die Armeen an der Somme.
Oberst Repington bedauert, daß sein Wunsch, 30
neue Divisionen aufzustellen, habe unerfüllt bleiben
müssen. Man könnte in diesem Jahr nur für eine
Reserve für die alten und die neuen Truppen sorgen.

Berlin, 28. Aug. (Pr.-Tel.) Zu der italieni-
schen Kriegserklärung an Deutschland sagt das „B.
Tagbl.": Wir haben auf diese Kriegserklärung ge-
wartet, ohne Ungeduld und ohne Unruhe, mit der
Sicherheit und der Apathie, mit der man auf ein
Regenwetter wartet, das man schon am Himmel
sieht. Unser Regenschirm ist längst aufgespannt.
In Italien wird die Nachricht vielleicht als eine
große Tat aufgenommen und mit den üblichen Kund-
gebungen begleitet werden, in Deutschland läßt sie
das Publikum eiskalt.

Wien, 28. Aug. (WTB.) Aus dem Kriegs-
preffequartier wird gemeldet: Aus einer privaten
Statistik über die italienischen Offiziersverluste, die
bis zum 15. Aug. reicht, ergibt sich ein Gesamtver-
lust von 4322 Offizieren, davon 9 Generale, 93
Oberleutnants, 154 Majore, 803 Hauptleute, 683
Oberleutnants, 9 Militärkaplane.

Berlin, 27. August. Den „Neuen Zürcher
Nachrichten" zufolge wurden vom 1.—20. August
22 italienische Schiffe mit 46000 Tonnen Gehalt
im Mittelmeer versenkt.

Wien, 27. August. Das „Neue Wiener Journal"
berichtet aus Budapest: Dadurch, daß ein Teil der
Kautschukladung der „Deutschland" nach Oesterreich-
Ungarn gelangt ist, ist Oesterreich sowie Deutschland
selbst instand gesetzt, auf lange Zeit dieses Produkt
vorrätig zu haben. — „Az Ujsag" äußert sich hier-
über: Der Generaldirektor der Gummiaktiengesell-
schaft erklärte, daß die in Baltimore erfindene
Menge Kautschuk mindestens auf ein Jahr für beide
Länder reichen würde.

Berlin, 28. Aug. In Petersburg soll heute
der schwedische Gesandte wegen der Ausbringung des
Hamburger Dampfers „Destero" in schwedischen
Gewässern durch ein russisches Tauchboot unter miß-
bräuchlicher Führung der schwedischen Kriegslage
eine Protestnote überreichen, die, wie die „Voss. Jtg."
berichtet, in besonders scharfer Form abgefaßt ist.

Berlin, 28. Aug. (Pr.-Tel.) Wie die „Voss.
Jtg." meldet, mußte die von den Russen bezahlte
rumänische Presse die Einberufung des Kronrats
zur wüttesten Kriegsbeize aus und verfehte die öffent-
liche Meinung durch wilde Alarmnachrichten in Unruhe.
Zu der inzwischen durch das WTB. bekann-
t gewordenen Tatsache, daß Rumänien an Oesterreich-
Ungarn den Krieg erklärt hat, liegen Neußerungen
der Morgenblätter noch nicht vor. Inzwischen bringen
französische Blätter aus Saloniki und Athen alarmie-
rende Nachrichten, die den Beginn einer revo-
lutionären Bewegung der Benizelisten bedeuten würden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Lokalanz." meldet
aus Kopenhagen: Der Pariser Berichterstatter der
„Berlingste Tidende" gibt französische Telegramme
aus Bukarest wieder, wonach die Munitionsher-
stellung in Rumänien in den letzten Monaten einen
gewaltigen Umfang angenommen habe. Ueber 470
Munitionswerkstätten und Fabriken zur Herstellung
von Kriegsmaterial seien gegenwärtig im Betrieb.

Frankfurt. (Priv.-Tel.) Aus Budapest wird
der Frankfurter Zeitung gemeldet: Nach Bukarester
Meldungen sind die russischen Verluste in der Bukowina
enorm. Auf allen Berggruppen der Karpathen liegen
russische Leichen. Auch die Zahl der russischen Ver-
luste an Kriegsmaterial ist sehr groß. Nach über-
einstimmenden Berichten bereiten die Russen die
Räumung von Rimcolung vor. Alles entbehrliche
Material wird nach dem Innern der Bukowina ge-
bracht. Ein Teil der Truppen wird in der Stadt
Czernowitj zusammengezogen. Die von den Russen nach
den Bukowina-Karpathen verlangten Verstärkungen
sind nicht eingetroffen.

Berlin. (Pr.-Tel.) Die Kreuzzeitung meldet
aus Amsterdam: Angesichts des völligen Stecken-
bleibens der Sommeoffensive, bereitet die halbamt-
liche franz. Presse die Bevölkerung auf die Not-
wendigkeit eines 3. Winterfeldzuges vor. Sie setzt
aber zum Trost gleich hinzu, daß es der letzte Winter-
feldzug sein werde. Im Frühjahr 1917 werde
dann endlich der so lange erwartete Hauptstoß der
Verbündeten gegen die inzwischen nach einem furcht-
baren Winter, ausgehungerten und erschöpften Deut-
schen beginnen und den Verbündeten den Endsieg
sichern, darnach scheint die jüngste angekündigte Sep-
tember und Oktober Offensive in Paris als aus-
sichtslos erkannt worden zu sein.

A. Oberamt Neuenbürg.

Die Medaille der König-Karl-Jubiläums-Stiftung

ist durch Allerhöchste Entschliessung Seiner Majestät des Königs vom 12. Juli ds. J. folgenden im Bezirk wohnhaften Personen verliehen worden:

1. Gottlieb Barth, Sägereimeister bei der Firma Friedrich Keppler, Sägewerk in Calmbach;
2. Karl Ganzhorn, Sensenschmid aus Arnbach,
3. Gottlob Red, " " Neuenbürg,
4. Karl Schüller, " " Schwann,

sämtl. bei der Firma Hauelsen u. Sohn, Sensenfabrik in Neuenbürg.

Den 26. August 1916. Oberamtmannt Ziegele.

A. Oberamt Neuenbürg.

Ankaufspreis für frische Hühnereier.

Der Bezirksviehhändler ist ermächtigt worden, beim Einkauf frischer Hühnereier von jetzt ab bis Ende September d. J. einen Preis von 21 $\frac{1}{2}$ für das Stück zu bezahlen, bezw. durch die Unterkäufer bezahlen zu lassen.

Den 26. August 1916. Oberamtmannt Ziegele.

Neuenbürg.

Wegen Vornahme von Reparaturarbeiten an der

Oberen Brücke

ist das Befahren derselben für Fahrzeuge aller Art bis auf Weiteres

verboten.

Die Fahrten zum Vorhädle haben also bis auf Weiteres mit Benützung des Schloßleswegs und Brunnwegs zu erfolgen.

Den 25. August 1916. Ortspolizeibehörde:
Stirn.

Kgl. Evang. Dekanatsamt Neuenbürg.

Für die nächsten 3 Monate werden die Dekanatsgeschäfte durch Stadtpfarrer Köster in Wildbad versehen werden.

Den 28. August 1916. Dekan Uhl.

Bezirkswohltätigkeitsverein Neuenbürg.

Für die nächsten 3 Monate werden die laufenden Geschäfte des Vereins — einschließlich der dem Verein angegliederten Kriegswohlfahrtspflege — durch Oberamtsparatassier Holzappel hier besorgt werden.

Den 28. August 1916. Dekan Uhl.

Arnbach.

Stammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufsteich.

Aus dem Gemeindewald Abtlg. 25 Wolfgrube, 27 oberer Bergwald und Scheidholz:

328 Stück mit 123,20 Festm. I., 45,76 II., 67,18 III., 45,56 IV., 15,06 V., 7,63 VI. Klasse.

Sägholz: 35,37 I., 19,25 II., 5,99 III. Klasse.

Die bedingungslosen Angebote, in Prozenten des Taxpreises ausgedrückt, wollen unterzeichnet und verschlossen mit der Aufschrift, Angebote auf Stammholz bis spätestens 31. August d. J. nachmittags 6 Uhr eingereicht werden.

Auszüge sind bei Waldmeister König erhältlich.

Den 26. August 1916. Gemeinderat.
Vorst.: Höll.

Brombeeren

kauft jedes Quantum

Christian Künzlen,

I. württbg. Fruchtsaft-Presserei mit Dampftrieb
Sulzbach a. d. Murr.

Herrenalb.

Ordentliches, fleißiges

Alleinmädchen

zu 2 Damen zum 1. Sept. nach
Frankfurt a. M. gesucht.

Frau Scheuern,
Hotel „grüner Wald“.

Mexstetter

Kirchenbauweise

Ziehung am 29. August

Hauptgewinne 15000 u. 5000 \mathcal{M}
sind noch einige eingetroffen

und zu haben in der
Buchhandl. ds. Blattes.

Herrenalb, 27. August 1916.

Nach längerem Leiden verschied in der Frühe des heutigen
Sonntags unsere liebe Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter

Frau Luise Mönch Wtw.

geb. Karcher

in ihrem 79. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familien Hermann und Karl Mönch.

Für Blumenspenden wird im Sinne der Entschlafenen gedankt.

Beerdigung: Dienstag den 29. August, nachmittags 3 Uhr.



Trauer-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten schmerz erfüllt die
traurige Nachricht, daß unser lieber, unvergeßlicher,
hoffnungsvoller Sohn und Bruder

Ludwig Götz

im Inf.-Regt. Nr. 125, 10. Komp.

früher Lehrer in Rotensol

im Alter von 22 Jahren am 18. August 1916 in einer Schlacht den
Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer:

Familie L. Götz, Sternenfels Oberamt Maulbronn.

Flugsägmühle-Herrenalb, den 27. Aug. 1916.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche
wir in so reichem Maße erfahren durften, für die
überaus reichen Blumenspenden und die
zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte
meines lieben Mannes



Friedrich Kübler

sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

A. Forstamt Wildbad.

Reihholz-Verkauf

am Donnerstag den 7. Sept.,
vormittags 10 Uhr,

in Wildbad im „Dirsch“ aus
Staatswald I Abt. 12 Rot-
tannenbusch, 18 Reiberbrand-
Ebene, 19 Bord. Kriegswald-
Ebene, 27 Kellerloch, 28 Kleiner
Wendenstein, 95 Mittlerer
Speckenteich, 120 Unterer Guf-
riß, 121 Unterer Lindengrund:

Rn.: Eichen: 7 Anbruch,
Birken: 2 Anbruch, Buchen:
20 Anbruch, Nadelholz: 883
Anbruch.

Losverzeichnisse von der A. Forst-
direktion, Geschäftsstelle für
Holzverkauf, Stuttgart.

Serviermädchen-Gesuch.

Ein solides, einfaches, ge-
wandtes

Mädchen

nicht über 23 Jahre wird per
sophot oder bis 4. Septbr. für
dauernd in die Wirtschaft II. Klasse
gesucht.

Offerte oder persönliche Vor-
stellung erwünscht.

Bahnhofswirtschaft Calw.

Hausmädchen

zu sofort bei gutem Lohn gesucht

Sanatorium Schömberg
in Schömberg bei Höfen.

Neuenbürg.

Zu vermieten

sophot oder später eine fremde
4 Zimmer-Wohnung
samt Zubehör.

Hauptstr. 211a, I. Stock
Carl Hegelemaier.

Prima

gelbe Rüben

per Pfd. 15 $\frac{1}{2}$
10 Pfd. 1.40 \mathcal{M}

Pfannkuch & Co Neuenbürg

Telef. 76

Kalau,

Die kämpfenden Flotten.

Fendrich, An Bord.

Spiegel,
Kriegstagebuch „11 202“.

Zaiser,

Das Kaninchen, praktische
Anleitung für Zucht-
fänger

empfehlen

Die Buchhandlung d. Blattes.